

Terminvorschau

Vom 11. bis
16. Dezember 1978

Montag, 11. 12.

Vorstandssitzung der SPD-Fraktion
Fraktionssitzung der F.D.P.-Fraktion

Arbeitsgruppe „Personalbedarf und Stellenpläne“ des Haushalts- und Finanzausschusses
Haushaltsgesetz 1979

Sportausschuß
Haushaltsgesetz 1979

Dienstag, 12. 12.

Fraktionssitzungen der CDU und der SPD

Ausschuß für Jugend, Familie und politische Bildung
Haushaltsgesetz 1979

Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft
Haushaltsgesetz 1979

Rechnungsprüfungsausschuß
Neuordnung der Personalstruktur beim Landesrechnungshof

Petitionsausschuß
Petitionen

Mittwoch, 13. 12.

Plenum (Beginn: 10 Uhr)

Donnerstag, 14. 12.

Plenum (Beginn: 10 Uhr)

Wirtschaftsausschuß
Probleme der Steinkohleverstromung sowie des Baues von Steinkohlekraftwerken

Porträt der Woche



Karl Heinz Kenn (SPD)

Nicht nur mit Herz und Engagement, auch mit dem analytischen Verstand des Konstrukteurs und Statikers geht Karl Heinz Kenn politische Probleme an. „Nur wenn die Rahmenbedingungen gegeben sind, kann man etwas Vernünftiges machen“, sagt er. Stimmt für ihn eine Formel, dann verteidigt er sie vehement.

So tritt er kompromißlos dafür ein, daß der „Schnelle Brüter“ in Kalkar als Versuchsreaktor so schnell wie möglich vollendet werden soll. Als Mitglied des Unterausschusses „Reaktorsicherheit“ im Landtag nennt er die Behauptung von Wirtschaftsminister Riemer (F.D.P.), daß es schon jetzt in Kalkar um den risikoreichsten Einstieg in die Plutonium-Wirtschaft gehe, eine „Irreführung“. Erst nach dem Versuch und anschließenden Erfahrungen mit einem weiteren Prototyp könne um das Jahr 2000 die Entscheidung fallen, ob Plutonium „gebrütet“ und die Energieproduktion weitgehend vom Uran unabhängig gemacht werden solle.

Kenn ist in der vierten Generation Sozialdemokrat. Der Großvater hatte wegen Majestätsbeleidigung noch im Arrest gesessen, wie die Familienchronik stolz überliefert. Enkel Karl Heinz wurde schon am 8. August 1945 Mitglied der „Falke“, aber erst 1956, mit 30 Jahren, trat er in die SPD ein. Warum diese lange Spanne? „Die SPD war mir damals nicht sozialistisch genug“, sagt er. „Heute ist es bei meinen Kindern ebenso; aber aus meinen Erfahrungen heraus nehme ich das gelassen hin. In der Jugend sieht halt alles einfacher aus.“

Von 1961 bis 1974 war Kenn Stadtverordneter in Homberg und Mitglied des Kreistages in Moers. Der Kommunalpolitik gilt heute noch seine Liebe. „Dort ist alles überschaubar, und die Arbeit befriedigt mehr. Im Landtag ist es unpersönlicher.“ Schwerpunkt seiner Arbeit im Wirtschafts- sowie im Arbeits- und Sozialausschuß sind Energiepolitik und Sicherheit. Jetzt schon haben ihn Ortsvereine seines

Wahlkreises für die Landtagswahl 1980 wieder als Kandidaten vorgeschlagen.

Nach Volksschule und Lehre als technischer Zeichner bildete sich Karl Heinz Kenn, 1926 in Homberg geboren, wo er heute noch wohnt, in Abendkursen und später ordentlichem Studium bis zum graduierten Ingenieur (1953), Schweißfachingenieur (1959) und Projektingenieur (1963) weiter. In der Entwicklungsabteilung von Krupp Industrie- und Stahlbau arbeitete er am riesigen Radioteleskop Effelsberg mit, das 100 Meter Durchmesser hat. Beim Ausbau der Bodenstation Weilheim für die Sonnensonde „Helios“ war er Projektleiter. Er ist Autor vieler Fachveröffentlichungen.

Der Mann, der Rheinbrücken und Bagger baute, bedauert das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, nach dem Abgeordnete einen Vollzeit-Job ausüben und entsprechend bezahlt werden sollen. „Wir Parlamentarier müssen unsere Berufe ausüben, um vor Ort Kontakt zu behalten“, meint er. Für ihn sei die mit dem Mandat verbundene Arbeit nicht Beruf, sondern eine „Vollzeitaufgabe nach Feierabend“. Auf höhere Diäten will er gern verzichten. „Die bestehende Regelung reicht mir völlig aus.“

Auch heute noch sei er ein „Falke“, sagt er. In Ferienlagern ist er als Gruppenleiter aktiv. Mit den inzwischen angegrauten Freunden aus den alten Jugendgruppen trifft man sich heute noch zum Tanz, Kegeln oder Singen. Sein ganzer Stolz ist sein Garten, den er allein pflegt.

Gerd Goch

Polizeidichte

Mit der Polizeidichte im Kreis Recklinghausen befassen sich die SPD-Abgeordneten Hentschel und Wiese in einer Kleinen Anfrage. Von der Landesregierung wollen sie erfahren, wie viele Beamte der Schutz- und Kriminalpolizei tatsächlich Dienst verrichten. Ihre zweite Frage: „Welche Relation Einwohner/Polizei ergibt sich daraus für die einzelnen Städte, und wie ist der Vergleich zum Landesdurchschnitt?“

Drei wichtige Nachschlagewerke

Die Bibliothek des Landtags kaufte Publikationen des Archivs für publizistische Arbeit in Ravensburg, kurz Munzinger-Archiv genannt. Dieses Archiv ist ein renommierter, auf privater Grundlage arbeitender unabhängiger Pressedienst. Es handelt sich um: „Internationales Biographisches Archiv“, mit Angaben über alle in Deutschland und international bekannten Politiker, Wissenschaftler, Künstler und andere Persönlichkeiten, „Internationales Handbuch. Staaten der Welt von A-Z“ und „Gedenktage“.